bewilligen, am besten wissen, was von dem Geschrei zu halten ist.

* **Berlin**, 26. April. Zu dem bekannten Antrag Ring, **betreffend Einführung obligatorischer Fleischschau**, hat, wie die „Deutsche Fleischer-Zeitung" berichtet, die Hamburger Fleischer-Innung folgende Zusatzanträge dem Abgeordnetenhause übersendet, und besonders an die Vorstände aller Fractionen gerichtet:

Nothwendige Ergänzung des Antrages Ring.

1) Die amtliche Fleischbeschau ist auch auf die von Landwirthen vorzunehmenden Schlachtungen, insbesondere auf die sogenannten Nothschlachtungen bei Viehkrankungen auszudehnen.

2) Als Aequivalent für die Einführung der zwangsweisen Fleischbeschau für alle einzuführenden Fleischwaaren sind die Grenzsperren und die Erschwerungsmaßregeln gegen die Einfuhr lebenden Viehes aufzuheben.

3) Die Tuberkulin-Impfung an Thieren, welche zum Zwecke der sofortigen Schlachtung eingeführt werden, ist als zwecklose Maßnahme abzuschaffen.

4) Alles aus dem Ausland einzuführende Schlachtvieh ist an dem Einfuhrplatze in öffentlichen Schlachthäusern zu schlachten und das Fleisch daselbst nach den bestehenden Bestimmungen der Fleischbeschau zu unterziehen.

* **Berlin**, 25. April. Zu den Wahlvorbereitungen lesen wir in der „Deutschen Volkswirthschaftlichen Correspondenz": „In Elberfeld haben sich Nationalliberale, Freisinn und Centrum bereits auf eine Candidatur Ewertsbusch geeinigt, welche voraussichtlich auch die Unterstützung der Barmer Conservativen finden wird, so daß im Wupperthal ein antisocialdemokratisches Cartell aller bürgerlichen Parteien gesichert erscheint. Das Gleiche ist für Frankfurt a. M. der Fall, und auch in Chemnitz ist das Zusammengehen aller bürgerlichen Parteien gegen die Socialdemokratie grundsätzlich beschlossen worden. Wir wissen, daß es vielen, und zwar gerade den besten patriotisch und national gesinnten Elementen schwer fallen muß, sich an solchen Cartellen gegen die Socialdemokratie zu betheiligen, weil diese als Compromißcandidaten meist Angehörige der bürgerlichen Demokratie begünstigen werden und man sich sagt, es wäre schließlich gleichgiltig, ob Eugen Richter, Haußmann oder Singer Nein im Reichstage sagen. Der Einwand hat eine gewisse Berechtigung, aber man sollte ihm nicht allzu große Bedeutung beilegen. Ist es praktisch auch gleichgiltig, ob eine nicht zu beseitigende Neinstimme auf den socialdemokratischen Bänken oder auf denen der bürgerlichen Demokratie sitzt, politisch und ethisch ist es jedoch keineswegs gleichgiltig. Einmal sollte die Geschlossenheit aller bürgerlichen Parteien gegenüber der Socialdemokratie so oft wie möglich durch die That bekundet werden, und es sollten, schon um dieses zu thun, Leute, denen es wider den Strich geht, für bürgerliche Demokraten zu stimmen, es dennoch thun, um der großen bürgerlichen Gemeinschaft einen Dienst zu leisten, indem man die socialrevolutionaire Umsturzpartei isolirt. Letztere verdankt ihre Erfolge wesentlich der Uneinigkeit der bürgerlichen Parteien, und ihre Erfolge sind das Capital, mit dem sie wuchert. Gelänge es bei den kommenden Reichstagswahlen, der Socialdemokratie eine geschlossene bürgerliche Phalanx in einer Reihe von Wahlkreisen entgegenzustellen, so würde der moralische Effect dieser Thatsache sehr geeignet sein, den socialdemokratischen Erfolg zu beeinträchtigen. Eine Reihe von Mandaten aber, welche man von der Socialdemokratie für das Bürgerthum, wenn auch für das demokratische, eroberte, würde den socialrevolutionairen Uebermuth gewaltig dämpfen. Wir sehen nicht ein, weshalb, was in Elberfeld, Frankfurt a. M., Chemnitz möglich geworden ist, nicht auch anderen Ortes erreichbar sein sollte, und würden es für einen großen Fortschritt zum Besseren halten, wenn unter der Mitwirkung der staatserhaltenden Parteien die Socialdemokratie aus Berlin, Königsberg, Hamburg, Stettin 2c. vertrieben werden könnte und so diese Städte eine ihrer Bedeutung im Wirthschaftsleben entsprechende Vertretung im Reichstage fänden."

⊙ **Berlin**, 26. April. (Telegramm.) Der **Bundesrath** überwies heute die Mittheilung, betr. die Beschlüsse des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen zu der Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für 1896/97 den zuständigen Ausschüssen. Das Gesetz, betr. die Entschädigung der im Wiederaufnahme-Verfahren freigesprochenen Personen wurde in der Fassung des Reichstagsbeschlusses angenommen. Den Ausschußberichten, betreffend den Antrag Preußens, enthaltend Abänderungen des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13./2. 1875 und des Gesetzes vom 21./6. 1887 wurde die Zustimmung ertheilt, ebenso den Beschlüssen des Landesausschusses zu dem Entwurfe eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betr. die Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Elementarschulen.

⊙ **Berlin**, 26. April. (Telegramm.) Gegenüber dem „Berl. Localanz." stellt die „Nordd. Allg. Ztg." fest, daß das Verfahren beim **Verkaufe der Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie** an maßgebender Stelle nicht nur kein Befremden erregt hat, sondern durchaus gebilligt worden ist.

B. **Berlin**, 26. April. (Privattelegramm.) Der „National-Zeitung" zufolge wird die unter dem Protectorat der Kaiserin Auguste Victoria erbaute **Erlöser-Kirche in Potsdam** am 4. Mai in Gegenwart des Kaisers feierlich eingeweiht werden. Geladen sind zur Feier auch die Minister v. Miquel, Bosse und Thielen. Den Weiheact wird Generalsuperintendent Dryander vollziehen.

B. **Berlin**, 26. April. (Privattelegramm.) Die „Berl. Börsen-Zeitung" will wissen, daß die dritte Berathung der **Militairstrafgerichts-Ordnung** im Reichstage bis auf Weiteres zurückgestellt worden sei.

— Die Nachricht, daß die Einholung der Allerhöchsten Genehmigung zur Uebertragung der gesammten wasserwirthschaftlichen Verwaltung auf das preußische Landwirthschafts-Ministerium unmittelbar bevorstehe, entspricht, wie die „Berl. Pol. Nachr." mitzutheilen ermächtigt sind, den Thatsachen nicht. Bisher seien nur die commissarischen Verhandlungen abgeschlossen, die Staatsminister werden erst noch Stellung zu dem Ergebniß der Verhandlungen zu nehmen und dann erst wird das Staatsministerium zu beschließen haben. Es werde noch geraume Zeit vergehen, bis auf dem in Rede stehenden Gebiete ein abschließendes Ergebniß erzielt sei.

— In der kürzlich abgehaltenen General-Versammlung des Berliner Centralvereins für Arbeitsnachweis ist beschlossen worden, daß künftig in den Vorstand vier Arbeitgeber und vier Arbeitnehmer durch den Ausschuß des Gewerbegerichts zu Berlin für Gutachten und Anträge gewählt werden sollen. Die Wahlen sind vollzogen, so daß nach Genehmigung der Statutenänderung durch den Oberpräsidenten der Eintritt der Gewählten in die Verwaltung sofort erfolgen kann. Nach dem vom Vorsitzenden Dr. Freund erstatteten Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr haben sich rund 30 000 Arbeitslose beim Centralverein gemeldet, von denen etwa 23 000 Arbeitsstellen verschafft werden konnten. Unter den 23 000 Untergebrachten befanden sich 12 600 ungelernte Arbeiter, 5300 Maler und Anstreicher, 1500 Schlosser, 1000 Klempner, 134 Lackirer, 104 landwirthschaftliche Arbeiter und 1800 weibliche Personen.

— **Der Geheime Oberregierungsrath Dr. Wehrenpfennig hat sich behufs einer Staaroperation in die Augenklinik des Herrn Professor Schöler begeben.**

* **Flensburg**, 25. April. Der Abgeordnete Jebsen in Apenrade hat zu Gunsten Hansen's auf seine Wiederwahl im Wahlkreise Apenrade-Flensburg verzichtet, wodurch eine Einigung der Cartellparteien bis auf die Deutschsocialen erzielt worden ist.

* **Kiel**, 25. April. Für die Schiffe des Kreuzergeschwaders wurden heute 16 Waggonladungen Schiffs-Ausrüstungen und Utensilien nach Wilhelmshaven verladen. In hiesigen Marinekreisen wird dem „Berl. L.-A." zufolge die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes von der Heimath nach Cuba als bevorstehend angesehen.

* **Danzig**, 25. April. Dem General der Infanterie z. D. von Reibnitz in Langfuhr ging aus Dresden ein Telegramm des Kaisers zu, welches in sehr huldvollen Worten der Feuertaufe gedenkt, welche Reibnitz am 23. April 1848 in der Schlacht bei Schleswig empfing.

* **Oldenburg**, 25. April. An die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirthe im ersten oldenburgischen Kreise ist aus Oldenburg folgendes Schreiben ergangen: „Die Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirthe in Oldenburg erachtet die Lösung der Candidatenfrage im ersten oldenburgischen Wahlkreise nur dann für eine glückliche, wenn es gelingt, mit der dem Bunde der Landwirthe am nächsten stehenden nationalliberalen Partei auf einen gemeinsamen Candidaten sich zu einigen. Die Entscheidung liegt im Fürstenthum Lübeck, und die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirthe werden gut thun, Herrn Dr. Semler einzuladen, seine politischen Ansichten darzulegen, damit man sich darüber entscheidet, ob es mit der Sache des Bundes vereinbar ist, für Herrn Dr. Semler zu stimmen. Sollte Herr Dr. Semler wider Erwarten keine befriedigende Erklärung abgeben, dann würde an die nationalliberale Partei das Ersuchen zu richten sein, einen mehr agrarischen Candidaten aufzustellen." Von wem das Schreiben „ergangen" ist, sagt die „D. T.-Z.", die es mittheilt, nicht.

* **Hagen**, 25. April. Im Kaisergarten zu Eckesey hielt gestern die freisinnige Volkspartei in Rheinland und Westfalen einen Delegirtentag ab, der sehr gut besucht war. Abends sprachen in einer öffentlichen Versammlung die Abgg. Richter und Schmidt. Herr Richter hielt in seiner Hochburg seine Candidatenrede für die Reichstagswahl. Zuerst vertheidigte er seine Stellungnahme zur Flottenvorlage, behandelte dann eingehend die Handelsvertragspolitik, ließ selbstverständlich an den Nationalliberalen kein gutes Haar und schilderte dann den Kampf gegen zwei Fronten, den die freisinnige Volkspartei bei den kommenden Reichstagswahlen führen werde. Der Parteitag schloß mit einem Commers, auf dem von dem „Liederbüchlein für freisinnige Männer" fleißig Gebrauch gemacht wurde. Zum gemeinsamen Mahl am Nachmittag waren besondere Lieder gespendet worden. Eines nach der Melodie „Mein Herz ist wie ein Bienenhaus" brachte den Schlußvers: „Und kommt der Wahltag erst heran Und gilts zu kämpfen und zu siegen, Dann stehn wir alle Mann für Mann, Ein Wunder wär es, wenn alsdann Wir nicht zum Schlusse sängen: Holdria." Man sagt: „Dem frühen Vogel beißt die Katze den Kopf ab."

* **Köln**, 25. April. In einer überaus stark besuchten Versammlung der streikenden Schuhmacher erklärten die anwesenden Großmeister sich bereit, mit der Lohncommission wegen der Forderung der Ausständigen zu verhandeln, um eine Einigung anzustreben. Das Ende des Streiks ist demnach für morgen zu erwarten.

* **Naumburg**, 25. April. Der „Mitteld. Zeitung" zufolge, ist zu den beiden bisher in unserem Wahlkreise aufgestellten Candidaten, nämlich Herrn Dippe-Plotha von der conservativen, der nationalliberalen und der Landwirthspartei und Herrn Thiele-Halle von der socialdemokratischen Partei, auch noch ein dritter Candidat von der freisinnigen Partei aufgestellt worden, nämlich Herr Rittergutsbesitzer Rohland-Tholtshain, der bekanntlich unseren Kreis schon früher mehrmals vertreten hat. Nun fehlt nur noch der Name des von der deutsch-socialen (antisemitischen) Partei in ihrer neulichen Hallischen Zusammenkunft angekündigten Candidaten, um unseren Mitbürgern zu Gemüthe zu führen, daß „Wahl — Qual" bedeutet.

* **Weimar**, 24. April. Dem Großherzog soll zu seinem 80. Geburtstage eine Stiftung für Landeswohlfahrtszwecke gewidmet werden. Der Landesausschuß, der sich für die Sammlung gebildet hat, erläßt zugleich im Namen von 32 Landtagsabgeordneten (der socialdemokratische Abg. Baudert hat seine Unterschrift verweigert) einen Aufruf, in dem es heißt:

Am 24. Juni d. J. vollendet, so Gott will, unser Großherzog sein 80. Lebensjahr. Wenngleich er selbst an solchem Tage ohne Gepränge, still dankend, vorüberschreitet, so wollen doch die Bewohner und Angehörigen des Großherzogthums es sich nicht nehmen lassen, an dem bevorstehenden Marksteine in dem gesegneten Leben des Nestors der deutschen Bundesfürsten diesem ein Zeichen ihrer Treue und herzlichen Verehrung zu geben.

Kein schöneres Geschenk kann ihm dargebracht werden als eine Stiftung für Landeswohlfahrtszwecke, deren Bestimmung ihm überlassen wird. Die Namen aller Beitragleistenden werden unserem Landesfürsten in einer besonderen Widmungsurkunde mit den Glückwünschen des Landtages und des ganzen Landes durch den Landtagsvorstand mitgetheilt werden, selbstverständlich ohne Nennung der einzelnen Beitragssummen. Auch die kleinsten Beiträge sind willkommen. Nicht was, sondern wie gegeben wird, ist maßgebend.

* **Altenburg**, 25. April. Die Landtagswahlen im Herzogthum Sachsen-Altenburg liegen nun sämmtlich vor. Die Socialdemokraten haben zu den bisherigen 4 Mandaten ein fünftes hinzugewonnen und zwar in einem ländlichen Wahlkreis. Von den gewählten 30 Abgeordneten sind 12 Gutsbesitzer, 7 Kaufleute und Gewerbetreibende, 3 Bürgermeister, 3 Commerzienräthe, 2 Landräthe und je 1 Lehrer, Rechtsanwalt und Rentner.

* **Schweidnitz**, 25. April. Der Kaiser ließ zum Todestag des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke durch seinen Flügeladjutanten auf dem Sarge in Kreisau einen kostbaren Kranz aus weißen Rosen niederlegen.

ℰ **Aus Oberschlesien**, 25. April. Der Grenzverkehr nach und von Rußland, über dessen Schwierigkeiten viele Klagen laut wurden, ist dadurch wesentlich erleichtert, daß die Controle der Legitimationsscheine den Zollbeamten abgenommen und Gendarmen übertragen ist, welche durch einfache Abstempelung der Halbpässe die Controle ausüben.

* **Darmstadt**, 26. April. (Telegramm.) Nachdem im Laufe des heutigen Vormittags die Prinzessin Heinrich von Preußen mit den Prinzen Waldemar und Sigismund hier eingetroffen und von dem Großherzog und der Großherzogin auf dem Bahnhofe empfangen worden war, traf Mittags um 12 Uhr 30 Min. die Kaiserin hier ein und wurde am Bahnhofe von dem Großherzog, der Großherzogin und den übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten empfangen und nach dem Neuen Palais geleitet, wo später Tafel stattfindet. Bei der Fahrt durch die Stadt wurden Ihrer Majestät der Kaiserin von dem zahlreichen Publicum lebhafte Ovationen dargebracht.

W. **Stuttgart**, 25. April. Die Aussichten der Deutschen Partei im 5. Reichstagswahlkreise (Eßlingen) haben sich sehr günstig gestaltet, nachdem Landtagsabgeordneter Reichsgerichtsrath a. D. v. Geß sich auf dringendes Bitten seiner Parteifreunde entschlossen hat, die ihm angetragene Candidatur anzunehmen. Herr v. Geß, der noch in diesem Jahre seinen 70. Geburtstag feiert, bringt der nationalen Sache ein großes Opfer.

* **München**, 25. April. Der hiesige Journalisten- und Schriftstellerverein wird der „Frkf. Ztg." zufolge nach der angesetzten Schöffengerichts-Verhandlung gegen die „Zukunft" Schritte thun, um der große rechtliche und politische Gefahren bergenden Gerichtspraxis mit dem groben Unfug und dem ambulanten Gerichtsstand entgegenzuwirken. (Bekanntlich ist die „Zukunft", obgleich sie in Berlin erscheint, vor dem Münchener Gericht angeklagt worden. Red.)

Oesterreich-Ungarn.

Zur inneren Lage.

* **Wien**, 26. April. (Telegramm.) Der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski traf heute früh von Pest wieder hier ein.

* **Wien**, 26. April. (Telegramm.) Der Herausgeber der durch ihre deutsch-feindlichen Artikel berüchtigten „Reichswehr" Gustav Davis veröffentlicht die Geschichte seines Processes gegen die Regierung. Der Vertrag bestimmte, die „Reichswehr" solle ein Kampfblatt der Regierung sein und die hierzu unerläßlich nöthige Actionsfreiheit genießen. Freimüthige Sprache, sachliche Kritik sollten dem Blatt nicht verwehrt sein. Der Vertrag wurde nicht mit der Person Badeni's, sondern mit der Regierung abgeschlossen. Sectionschef Freiberg, der Präsidialchef Badeni's, habe ausdrücklich erklärt, auch im Falle eines Rücktrittes Badeni's bleibe die Regierung Miteigenthümerin des Blattes. Weisungen habe das Blatt ausschließlich vom Ministerpräsidium zu empfangen. Davis wurde strenge untersagt, mit den einzelnen Ministern ohne Genehmigung Badeni's Verbindungen einzugehen. Die „Reichswehr" erzählt dann. Nachdem die Subvention nicht ausreichte, sollten die Herrenhausmitglieder und Industriellen Arthur Krupp, Baron Leitenberger, Ritter von Schoeller und die früheren Abgeordneten Dr. Peez und Hofrath Hallwich dem Unternehmen als stille Gesellschafter mit 170 000 fl. beitreten. Die Verhandlungen hierüber führte Baron Chlumecky. Vor Unterfertigung des Vertrages erklärte jedoch Badeni, er wolle die „Reichswehr" behalten. Was die Großindustriellen können, könne die Regierung auch. Nach dem Sturze Badeni's weigerte sich Ministerpräsident Gautsch, der „Reichswehr" weitere Mittel zu geben. Nach dem Rücktritt Gautsch's wollte Graf Thun eine Vergleichssumme in Monatsraten und gegen die Verpflichtung zahlen, daß die „Reichswehr" nicht nur eine regierungsfreundliche Haltung beobachte, sondern in der auswärtigen Politik eine bestimmte Richtung einhalte, worauf Davis mit der gerichtlichen Klage gegen die Regierung antwortete. (Voss. Z.)

ℰ **Peterswald**, 26. April. Hier fand am Sonntag eine große Volksversammlung behufs Wahrung der deutschen Interessen im nördlichen Böhmen statt. Peterswald ist der bevölkertste Ort auf dem Gebirgskamme, weshalb derselbe als Versammlungsplatz ausersehen war. Vertreten waren die Orte Tyssa, Raiza, Schönwald, Nollendorf 2c., besonders Peterswald. Der große Saal des Gasthauses zur Post war gedrängt voll. Die Redner traten ruhig und entschieden für die Rechte der Deutsch-Böhmen ein, worauf ein Verein zur Wahrung der deutschen Interessen gegründet wurde. (Wir kennen die tapfere Gesinnung der Peterswalder und wünschen ihren Bestrebungen und denen des Vereins vollen Erfolg. D. Red. d. „Leipz. Tagebl.")

* **Wien**, 26. April. (Telegramm.) (Abgeordnetenhaus.) Die Abgeordneten Funke und Gen. interpelliren wegen der am 24. d. M. gegen die Deutschen in Prag verübten Ausschreitungen. Die Verlesung der Interpellation findet unter stürmischen Zurufen der Linken und lebhaftem Widerspruche der Tschechen statt. Die Interpellanten verlangen Sicherung der Deutschen in Prag vor Angriffen des tschechischen Pöbels, Entfernung des Statthalters von Böhmen, sowie des Bürgermeisters von Prag aus ihren Aemtern und Entschädigung der geschädigten Deutschen. Das Haus setzt hierauf die Verhandlung der Ministeranklagen fort. Abg. Zallinger (kath. Volkspartei) erklärt im Namen seiner engsten Gesinnungsgenossen, insbesondere derjenigen aus Tyrol, daß sie die Vorgänge der Novembertage auf das Schärfste verurtheilen, sich jedoch der Abstimmung über die Ministeranklagen enthalten und nicht für die Zuweisung an einen Ausschuß stimmen werden, weil die Anklagen gegen einen nicht mehr im Amte befindlichen Minister gerichtet seien und damit man endlich im Interesse des Volkes zu fruchtbringender Arbeit schreiten könne. Nachdem die Christlich-Socialen Bielohlawek und Schleicher für die Anklagen gesprochen hatten, ergreift der tschechische Abgeordnete Kramarcz das Wort. Um ihn gruppiren sich die tschechischen Abgeordneten, während die Linke sich vor den Bänken der Tschechen sammelt. Kramarcz kann längere Zeit nicht zu Worte kommen, da auf der Linken fortwährend Lärm herrscht und „Pfui!"-Rufe ertönen. Auch während der Rede des Abgeordneten Kramarcz hält der Lärm an, so daß die Rede auf der Tribüne nicht vernehmbar ist. Kramarcz schildert die Scenen, die im Parlamente vor dem Erlasse der lex Falkenhain sich abgespielt haben, im Parlamente sei das Hausrecht proclamirt worden, die Mehrheit habe unter dem Zwange der Nothwehr gestanden. „Wir wollen Alles", schloß Redner, „dem Urtheile der Geschichte überlassen und wünschen, daß die Linke demselben ebenso ruhig wird entgegensehen können. (Ostentativer Beifall bei den Tschechen, „Pfui!"-Rufe, Lärm und Pfiffe links.)

* **Wien**, 26. April. (Telegramm.) Das Reichsgericht hat in der von 12 Reichsraths-Abgeordneten angestrengten Klage wegen der verweigerten Auszahlung von Diäten dahin erkannt, daß die Regierung verpflichtet sei, den Klägern den Diätenabzug von 30 fl., sowie die beanspruchten Kosten des Verfahrens zu bezahlen.

(Fortsetzung des Textes in der 1. Beilage.)

Bureau Debet & Credit (Bohndorff & Co.) Leipzig,
gegr. 1877, Schletterstrasse 3,
erth. Auskünfte üb. Firm. od. Privatpers. d. In- u. Ausl.; besorgt discr. Adr. u. solv. Adr. all. Branch., sow. Einz. v. Geld. u. g. Bed. ff. Ref. a. all. Pl.

Jede Hausfrau verwende für die Wäsche und den Hausbedarf **Elfenbein-Seife und Elfenbein-Seifenpulver** mit Schutzmarke „Elefant".

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüreau.
SACK-LEIPZIG

Detectiv u. Auskunftei
„Vigilanz",
Grimmaische Str. 26, I., ℰ u. bei Vertreter an allen Plätzen der Welt. Prospecte gratis, Ref. u. Zeugnisse aus allen Kreisen. Ueberraschende Erfolge.

Niemals darfst in Kunst und Leben
Schlechtem, Halbem Raum du geben.
Kinkel.

B·A·R-LOCK

„Kaufen Sie keine Schreibmaschine, ohne vorher die **„BAR-LOCK"**, die einzige mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift von

Aug. Zeiss & Co.,

geprüft zu haben."

Berlin, Leipziger Strasse 126.

7 Hoflieferanten-Diplome.

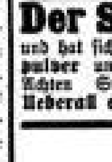
Lieferanten der meisten Ministerien, Behörden, Banken etc.

Hauptniederlage in Leipzig bei **F. G. Mylius.**

Illustrirte Kataloge und Prospecte gratis und franco.

Orth's Radfahrbahn, Querstrasse 13, Amt I 1602, täglich geöffnet von früh 7 bis Abends 9 Uhr.

Bestens empfohlen. Die von der Firma A. Wasmuth & Co hergestellte Opalpasta ist zur Entfernung von Fettflecken gut geeignet, und kann ich dieselbe bestens empfehlen.
Berlin, Friedrichstr. H. Schmidt, Thierarzt.



Auer—Gasglühlicht
Apparat complet ℳ 3,—.
Glühkörper ℳ 0,70.
F. W. Dannhäuser,
Weststraße 12. Fernspr. 2058.
Instandhaltung im Abonnement.

Eine Toilette-Gesundheitsseife, welche für die Pflege der Haut von wohlthätigstem Einfluß, hierdurch für die Gesundheit und das Wohlbefinden von größter Bedeutung, ist nach der Ansicht hervorragender Mediciner die Patent-Myrrholin-Seife, welche alle Eigenschaften besitzt, um sie weit werthvoller als gewöhnliche Seife für den täglichen Gebrauch zu machen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Taxameter-Droschken
Für Tag und Nachtzeit. — Tel.-Amt I, 4200.

Der Stolz der Hausfrau ist eine blendend weiße Wäsche, und hat sich zur Erzielung einer solchen **Dr. Thompson's Seifenpulver** unter allen anderen Waschmitteln als das beste bewährt. Achten Sie bitte genau auf die Schutzmarke „Schwan". **Ueberall erhältlich.**

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) 1173

Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.

Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2935 Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Relief-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graupenstein, Blücherplatz 1. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Bibliothek der Innern Mission, Roßstraße 14.

Volksbibliothek, Roßstr. 14, Mittwoch u. Sonnabend 2—3 U.

Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) 7½—9½ Uhr Abds.

Musikbibliothek Peters (Königsstraße 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—8 Uhr geöffnet. Bücher, Musikalien und Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, I., geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2½—4½ Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 5—7 Uhr Nachmittags.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathaus zu L.-Eutritzsch.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 60 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, an Meßsonntagen 25 ₰.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr. Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Meßsonntagen 20 ₰. Bibliothek wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends und unentgeltlich.

Musikhistorisches Museum, Thomaskirchhof 16, täglich Vor- und Nachmittags geöffnet. Telephon I. 2506.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Deutsches Buchgewerbe-Museum im Buchhändlerhaus (Hospitalstraße 11), Portal III. Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 10 bis 4 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr. Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kgl. sächs. Bibliographische Sammlung im Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus (Hospitalstr. 11). Geöffnet Sonntags